

Informationsblatt

2/2024



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Marktplatz	2
20 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz 10 Jahre UNO-Behindertenrechtskonvention	3
Die aktuelle Frage	5
Pferdegstützte Therapie	6
Rollstuhlrugby Stiftung Rossfeld Bern	8
Bericht Kambly Trubschachen	11
Buchvorstellung: Blind	12
Wichtige Daten	14
Adressen Vereinigung Cerebral	15
Fotonachweis	16
Impressum	16
Stiftung Cerebral	U3

20 Jahre Behindertengleichstellungsgesetz 10 Jahre UNO-Behindertenrechtskonvention

Zum Jubiläum des Behindertengleichstellungsgesetzes und der UNO-Behindertenrechtskonvention finden vom 15. Mai bis am 15. Juni 2024 in der Schweiz Aktionstage für die Rechte von Menschen mit Behinderungen statt. Sie haben noch nicht begonnen, wenn ich diese Zeilen schreibe und sind bereits Geschichte, wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser diese Ausgabe des Infohefts Ihrem Briefkasten entnehmen werden. Die Aktionstage sollen der Forderung zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und der laufenden Inklusionsinitiative nochmals Schwung verleihen!



**ZUKUNFT INKLUSION
AVENIR INCLUSIF
FUTURO INCLUSIVO
FUTUR INCLUSIUN**

Nun ist es 20 Jahre her, seit das Bundesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, BehiG am 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist. Dies ist einerseits ein Grund zum Feiern, denn bis ins Jahr 2004 gab es keine Grundlage, die Rechte von Menschen mit Behinderungen einzufordern. Das Gesetz hat zum Ziel, Benachteiligungen zu verhindern, zu verringern oder zu beseitigen, denen Menschen mit Behinderungen ausgesetzt sind.

3

Es setzt Rahmenbedingungen, die es Menschen mit Behinderungen erleichtern, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und insbesondere selbstständig soziale Kontakte zu pflegen, sich aus- und weiterzubilden und eine Erwerbstätigkeit auszuüben.

Aus heutiger Sicht ist es kaum vorstellbar, dass ich als Mensch mit Behinderungen vor allem auf das Wohlwollen meiner Mitmenschen angewiesen war, ob ich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnte oder eben nicht. Ein verbrieftes Recht zur Teilhabe gab es bis ins Jahr 2004 nicht. So benötigte es viel Pionierarbeit von Menschen mit Behinderungen, ihren Angehörigen, Behindertenorganisationen und ihren MitstreiterInnen, um dieses Behindertengleichstellungsgesetz zu erzielen. Im Jahr 2023 folgte eine bescheidene Revision des Gleichstel-

lungsgesetz. Die Revision ist nicht gerade von Mut gezeichnet. Ein weiteres Instrument zur Umsetzung der Behindertenrechte in der Schweiz bildet die UNO-Behindertenkonvention. Sie trat 2014 in Kraft und feiert nun ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Behindertenrechtskonvention hat ebenfalls das Ziel, Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Zweck der UNO-BRK ist es, den vollen und gleichberechtigten Genuss aller Menschenrechte und Grundfreiheiten von allen Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten sowie die Achtung ihrer Würde zu fördern.

Was hat sich bis heute getan, wo stehen wir bei der Umsetzung der Behindertenrechte in der Schweiz?

Aus meiner Sicht wurden in den letzten zwanzig Jahren Fortschritte erzielt. Ich hätte mir aber dennoch mehr erwartet. Immerhin schreiben wir das Jahr 2024. So ist das selbstbestimmte Wohnen mit ausreichender Assistenz für Menschen mit Behinderungen immer noch nicht selbstverständlich und muss hart erkämpft werden. Viele Kantone haben ein Behindertenleistungsgesetz. Die Gesetze werden aber unterschiedlich ausgelegt. So kann es eine Rolle spielen in welchem Kanton Du als Mensch mit Behinderungen wohnst.

Ebenfalls wird das Recht auf inklusive Bildung für Menschen mit Behinderung von Kanton zu Kanton anders bewertet. Das stellt betroffene Eltern mit Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen vor ein Problem. Oft muss ein Kantonswechsel in Betracht gezogen werden.

Die Arbeitssuche ist für Menschen mit Behinderungen immer noch eine grosse Herausforderung und ist abhängig vom Wohlwollen der ArbeitgeberInnen. Eine Verpflichtung zu einer entsprechenden Anstellung von Menschen mit Behinderungen gibt es nicht.

Im öffentlichen Raum/öffentlicher Verkehr wurden Fortschritte erzielt. Öffentliche Gebäude sind vermehrt barrierefrei zugänglich, aber noch nicht alle. Dasselbe gilt für den öffentlichen Verkehr,



längst nicht alle Bahnhöfe/Haltestellen sind barrierefrei zugänglich.



Im Kulturbereich ist ebenfalls einiges in Bewegung punkto Barrierefreiheit. Die Zugänglichkeit für barrierefreien Kulturgenuss ist aber noch längst nicht selbstverständlich.

Im Jahr 2022 hat der UNO-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen die Schweiz zur Umsetzung der UNO-BRK erstmals angehört. Er stellte fest, die Schweiz hat keine Strategie zur Umsetzung der Behindertenrechte und hat erheblichen Nachholbedarf bei der Umsetzung der UNO-BRK. Sie sehen eine wahrhafte Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen sieht anders aus! Es gibt noch viel zu tun. Eine selbstverständliche Teilhabe in allen Lebensbereichen der Gesellschaft haben wir noch nicht erreicht. Inklusion sieht anders aus!

5

Simone Hostettler

Quelle: Inclusion Handicap, humanrights.ch

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen!

info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.



Rollstuhlrugby Stiftung Rossfeld Bern

6. Mai 2024

Wieder einmal möchten wir euch eine Behindertensportart etwas näher bringen – Rollstuhlrugby! Vielleicht hat ja jemand von Ihnen Lust, nach unserem Bericht das Rollstuhlrugby einmal auszuprobieren; das Team würde sich über Verstärkung freuen!



Im Vorfeld habe ich mich mit Roland Wieland, dem Trainer des Teams der Fighting Grizzlies, abgesprochen und mich für den Montag, 6. Mai zum Training angekündigt. Ich war ganz gespannt, was mich erwarten würde, denn ehrlich gesagt, konnte ich mir nicht viel unter Rollstuhlrugby vorstellen.

Dort angekommen wurde ich freundlich begrüßt, die SpielerInnen machten sich parat um zu spielen. Das heisst, sie wechselten den Rollstuhl. Vom normalen Rollstuhl ging es in die Rugby-Rollstühle. Diese sind speziell für diese Sportart konzipiert. Die Räder gehen unten nach aussen, dass die Hände besser geschützt sind. Die Räder sind aussen mit einer stabilen Platte gesichert, dass bei einem Zusammenstoss alles heil bleibt. Nach dem Transfer wurden alle mit Bauchgurten gesichert und sie zogen ihre Handschuhe an, damit die Hände geschützt sind. Anschliessend ging es ans Aufwärmen.

8





weise ganz schön in die Zange genommen, damit sie sich nicht freustellen konnte. Ab und zu knallte es gehörig, wenn zwei oder mehr Rollstühle zusammenstiessen.

Das war für mich am Anfang etwas ungewohnt und ich erschrak einige Male, aber man gewöhnt sich ja bekanntlich an alles. Die Sportart ist sehr schnell und es benötigt eine gute Spielübersicht. Nach der zweiten Pause wagte auch ich mich in einen Rugbyrollstuhl und spielte mit oder ich versuchte es jedenfalls. Die anderen Spieler waren sehr nett zu mir und nahmen Rücksicht auf mich. Ich muss sagen, mir gefiel das Spiel sehr gut und ich hatte sehr viel Spass. Wäre ich für das Spiel geeignet, könnte ich mir gut vorstellen bei der tollen Truppe mitzumachen.

Ich möchte mich für den super Abend ganz herzlich bei Roland Wieland und dem Team der Fighting Grizzlies bedanken. Für die Zukunft wünsche ich ihnen viel Spielglück und dass eventuell der ein oder andere neue Spieler noch dazustösst.

Irène Müller

sichtlich mit dem HIV- und zusätzlich mit dem Hepatitis-Virus angesteckt haben. Auch Sandro ermittelt mit Hochdruck an diesem Fall.

Nach intensiven Ermittlungen, hat es sich herausgestellt, dass sich die vorgestellte Carole Stein als Hannah Kopernik ausgegeben hat. Sie ist unter anderem Opfer von Claudio Rudelli geworden und hat dabei ihre Tochter verloren. Unter anderem ist zum Vorschein gekommen, dass Hannah Kopernik die Halbschwester von Carole Stein ist und sie sich an ihr mit dieser Handlung der falsch identifizierten Carole Stein hat rächen wollen.

Die richtige Carole Stein ist in einem Keller durch Walter Kopernik, dem Vater von Hannah Kopernik, festgehalten worden und hat unter anderem ihr Kind Silas in diesem geschlossenen Raum geboren. Zum Glück ist noch rechtzeitig Hilfe gekommen...

Allein in der aktuellen Kriminalliteratur gibt es immer wieder blinde Ermittler, die im Mittelpunkt der Handlung stehen. Christine Brand zeichnet einen Menschen, der trotz seiner schweren Lebenssituation weder verbittert noch übermässig leidend auftritt. Im Gegenteil: Er meistert sein Leben auf mehr als beeindruckende Weise, tritt dabei zutiefst menschlich auf und zeigt mehr Interesse an seinen Mitmenschen als manch ein Sehender.

Christine Brand, geboren und aufgewachsen im Schweizer Emmental, arbeitete als Redakteurin bei der «neuen Zürcher Zeitung», beim Schweizer Fernsehen und als Gerichtsreporterin. Im Gerichtssaal sowie durch Recherchen und Reportagen über die Polizeiarbeit, erhielt sie Einblick in die Welt der Justiz und der Kriminologie. Die Autorin lebt in Zürich, reist aber die meiste Zeit des Jahres um die Welt.

Fortsetzende Bücher von Christine Brand in dieser Krimikonstellation:

- Band 2: die Patientin (Ersterscheinung 2020)
- Band 3: der Bruder (Ersterscheinung 2021)
- Band 4: der Unbekannte (Ersterscheinung 2022)
- Band 5: der Feind (Ersterscheinung 2023)

Michelle Kiener

